Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei neue Lieder

Das Erste. Aufforderung zum Redowa-Tanz

1854

urn:nbn:de:gbv:45:1-1409325

Visual Library

Drei neue Lieder.

1) Darf schöne Maid ich's wagen heut'.
2) Die Wilddiebe.
3) Es ist jetzt sehr bekannt.

Das Erste.

Aufforderung zum Redowa-Tanz.

Darf schöne Maid ichs wagen heut', daß ich lade fein dich zum Tanze ein; komm Engelskind, reich mir geschwind zum Redowa deine Hand. Ich tanze gern mit jungen Herrn, doch die Mutter spricht: Mädchen tanze nicht! drum sag ich nein, es kann nicht sein, die Redowa tanz ich nicht.

Ach wenn du weißt, was Liebe heißt, und wie stets mein Sinn sehnt nach dir sich hin, dann reichst du mir mit Freuden hier zum Redowa deine Hand. Die jungen Herrn, sie schmeicheln gern, locken oft mit Scherz manches Mädchens Herz; drum sag ich nein, es kann nicht sein, die Redowa tanz ich nicht.

Nicht Heuchelei und Schmeichelei wohnt in meiner Brust, nur der Liebe Lust; drum Engels Zier, o reiche mir zum Redowa deine Hand. Die jungen Herrn von nah und fern lieben allezeit immer andre Maid, drum sag ich nein, es kann nicht sein, die Redowa tanz ich nicht.

Du irrest dich, glaub's sicherlich, daß mein Herz allein dir geweiht soll sein, das schwör ich dir, o reiche mir zum Redowa deine Hand. Die Mutter spricht: glaub Mädchen nicht junger Herren Schwur, falsch

Landesbibliothek Oldenburg

Vier schöne neue Lieder.

1. Das Mailüfterl.
2. Ein schönes Mädchen einsam saß.
3. Der Himmel ist so trübe.
4. Laß Andre singen.

Das Erste.

1. Wann's Mailüftel weht,
Zergeht im Walde drauß der Schnee,
Da heben die blauen Veilchen die Köpfla in die Höh',
Und die Vögle, die geschlafen haben
Durch die Winterzeit,
Die werden wieder munter,
Die werden wieder munter,
Die werden wieder munter und singen vor Freud'.

2. Und blüh'n amal die Rosen,
Wird's Herz nimmer trüb',
Denn die Rosenzeit ist ja die Zeit für die Lieb',
Die Rosen thun blühen schon früh alle Jahr,
Doch die Lieb' blüht nur einmal,
Doch die Lieb' blüht nur einmal,
Doch die Lieb' blüht nur einmal und nachher ist's all.

3. Jedes Jahr kommt der Frühling,
Ist der Winter vorbei,
Der Mensch aber hat nur ein'n einzigen Mai.
Die Schwalben, sie fliegen fort, sie kehren wieder her,
Der Mensch, wenn der fort ist,
Der Mensch, wenn der fort ist,
Der Mensch, wenn der fort ist, der kommt nimmermehr.

Landesbibliothek Oldenburg